**PRESSEMELDUNG**

**Das Geheime Kabinett des Professor Beneš**

*„Denn der Mensch ist nicht das Beste im Kosmos.“*

*Aristoteles, Nikomachische Ethik, 1141a*

Die Ausstellung hat die Ambition, Staunen über die unscharfen Grenzen zwischen scheinbar inkompatiblen Objekten hervorzurufen, die im Endeffekt gemeinsam ein einziges Sinnganzes bilden. Die ausgestellten Kunstwerke und Sammlerstücke sollen dem Betrachter als Inspiration auf dem Weg zum Erkennen tieferer Zusammenhänge und Verbindungen zwischen Natur, Kunst, Mikro- und Makrokosmos beziehungsweise zu einem inneren Erkundungsflug und einer individuellen Interpretation dienen und so jedem sein eigenes *Theatrum Mundi* anbieten.

Die unendliche Variabilität der Natur, ihre Schönheit und Ordnung, aber zugleich auch ihr elementares destruktives Potential und ihre ungebändigte expandierende Vitalität werden von vielen als das Werk Gottes wahrgenommen, das die Menschheit schon immer fasziniert hat. Sie war und ist fortwährend eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration (nicht nur) für Künstler, die sich bemüht haben, flüchtige Augenblicke ihrer Verwandlungen einzufangen, und die sich zur Bezauberung durch ihre Pracht bekennen. Einer von ihnen, der Neurochirurg Prof. Dr. Vladimír Beneš, hat nun seine entomologische Sammlung, die mit anderen Kunstwerken, Videos und Dokumentationen aus der Sammlung des Museums Montanelli, im Dialog sein sollte, als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Am Eingang des Museums, in dessen unterem Teil, finden wir rein imaginative, zarte und naturverbundene „innere“ Arbeiten von Anna Zemánková und Roman Franta in einem separaten Kabinett. Von einem Nebenpodest schauen wir dann in eine grüne dunkle Höhle auf ein Video des multimedialen Künstlers Jakub Nepraš, links auf eine zarte Konzeptarbeit der Japanerin Keiko Koitabashi und auf ein Bild von Daniel Pešta und seine Videoarts „Vom Nirgendwo nach Nirgendwo“. Weiter eine Arbeit von Pavlína Skavová und Jan Švankmajer neben dem Werk von Cornelie Renz und Margot. Im obersten Teil des Museums, dort, wo man den eigentlichen Bereich mit der Sammlung von Prof. Beneš betritt, sehen wir die Konzeptkünstlerin Anke Röhrscheid und ihre Arbeit „Blut“, Luboš Plný mit der Arbeit „My nose is bleeding“ und schließlich auch eine kleine Sammlung von skurrilen Kunstgegenständen. Alle Artefakte stammen aus der Sammlung des Museums Montanelli. Diese kuriöse Komposition wird noch um ein 7-minütiges Video einer Gehirnoperation (mit freundlicher Erlaubnis des Neurochirurgen Prof. Beneš und seiner Patienten) bereichert. In den Haupträumen ist die fast komplette, von ihm im Laufe seines Lebens zusammengetragene entomologische Sammlung zu sehen.

Im unteren Teil des Museums finden wir eine weitere Sammlung, ein Herbarium von Drogen, Pflanzen und anderen Substanzen und Wirkstoffen, einschließlich eines Mikroskops mit Kamera und der Dokumentation zum „Wunderkabinett“. Im kleinen Kino des Museums kann man sich einen Dokumentarfilm von Pavel Štingl über die Tätigkeit der neurochirurgischen Abteilung von Prof. Beneš im Militärkrankenhaus in Prag anschauen.

Sinn der Ausstellung ist es zudem, den Zuschauer dazu zu ermuntern bzw. einzuladen, sich unsere gemeinsame menschliche Sehnsucht nach einem Verschmelzen nicht nur mit der Natur selbst, sondern auch mit allem, was über uns hinausgeht, vielleicht mit dem Kosmos, der den Menschen gesetzmäßig übersteigt, bewusst zu machen. Wir sind mit dem Kosmos verbunden, wir sind ein Teil von ihm, unsere Gene sind nur unbedeutende Partikel einer höheren Ordnung. Die multimedialen Objekte, Kunstwerke und obskuren Artefakte schaffen ein Mysterium von Impressionen und Projektionen in dem höchstentwickelten Organ unseres Körpers- im Gehirn.

Die Ausstellung wurde zu Ehren von Professor Vladimír Beneš konzipiert.

**Weitere Künstler:**

Özlem Akin, Roman Franta, Xénia Hoffmeisterová, Keiko Koitabashi, Margot, Jakub Nepraš, Daniel Pešta, Luboš Plný, Cornelia Renz, Anke Röhrscheid, Paulina Skavová, Jan Švankmajer, Anna Zemánková, Jitka Štenclová

**Kuratorin der Ausstellung, Text:** Dadja Altenburg Kohl

**Museum Montanelli, MuMo**

Kontakt: +420 724 992 545

info@museummontanelli.com

[www.museummontanelli.com](http://www.museummontanelli.com)